

Kempten / M., 2. I. 1939
Erdlingssallee 5

schmeckt es! „Ja, gewiss, aber - bei uns??!“
So ähnlich lautet es von uns from. Und dann
kommt da „Zopf“... Oh, ich bringe den Zopf
sehr wohl, aber ich H. und gesüß, weiß auch,
dass dieser Zopf sehr süßig und feinfach macht,
trotz allem, auch in der Hauptsache macht! Aber
dieser Zopf gerade lässt mich auch die Kräfte un-
greifen, und das macht ich so wenig bei dem,
da es sehr aufregend besser schmecken und die
mit selber kochen, die Mager finden. Aber
das ist ein kleiner Ausbruch aus der Gegenwart.
Lage.

Ich werde also mich einrichten für zu früh,
mit Absicht; ich möchte wohl gar einige Wo-
chen Zeit für mich und mein eigenes be-
trachten haben. So bin ich auch wohl nicht,
wie ich zuhause glaube, in dieser Lage schon
und haben erfahren, auch die Kräfte“. G

Liebe Fräulein von Erdlingssallee.

Es ist da! Ja, ja, ja! Die Hauswirtschaftliche
Jahre dieses Jahres in Deutschland alle einen
besonderen Reiz, sehr bekannt wie sind,
das war am 20. III. 38 in Wiesbaden aufgetragen!
Das hat uns schon einen Namen von außen, das hat
sich gerade sehr gut geklappt, es kann schon schon
wegen uns! Wieder nach uns. Ich finde
mich so drin. Bis in alle Einzelheiten
hat ich's wohl nicht mehr gesagt, sondern mich
auch und an den kleinen Feinheiten wagt,
wie besonders das alles so ist. Hier mit
schon haben sich doch eine sehr lebendige,
gerade in Gegenwart, das hat uns das
hübscheste besser gemacht, als das noch
so alle Tage haben kann. Also folgenden Dank

für den ganzen Inhalt!
Und damit gleich zu Yvonne Brief, für den
ist Yvonne nicht fertig. Er hat mich
heute nicht mehr in Bremen erreicht, und
so habe ich nicht mehr mit Fr. Fr. aus-
sprechen können. Ich möchte Yvonne (pl.) mit
von Logen dankbar sein, daß Sie nicht
helfen, wie wenn Sie helfen. Ich kann
alle den Brief fast nicht mehr lesen, es
scheint mir eine unendliche Aufregung,
und eine unbeschreibliche tolle Ungelegenheit.
Alle Klagen, Abschied, gefühltes Leben,
ich u. mich Klagen, und die unbeschreib-
lichen Dinge werden auch besprochen
wird gehen. Er kann es nicht mehr
nicht mehr sehen, denn es kann viel
besser nicht helfen, daß die
Mey der Gesundheit sei, es eine Hoff-
nung habe. Sie in N.F. sind in den

letzten 2 Wochen 35 der jüngsten HP und
v. ausgemessen, und Sie sind gegangen,
man liest Sie gehen, und sollen Sie nicht
bei solchen Inanspruchnahmen unterstehen?
Aber wie sollen Sie eigentlich gehen?
Im Rgt. sind diese S. u. N. 2 HP ohne
Mittel, Sie sind ganz flink und leicht
gemacht! Und da fällt man einen F. 2.
ab und rückt einen Tag u. einen Tag
mehr, wie weit man wohl gemessen
habe sein können. Und fast mehr als
den Menschen nicht ein Herz, wie es in
all diesen unbeschreiblichen Dingen eigent-
lich nicht gehen soll. - Aber was sollen
wir, ich und alle die "Alten", die
so nicht mehr mitgehen wollen, tun?
Ich sage z.B. für meinen Bruder H. be-
trifft, es darf ja entstehen, "logar" kann.

2
Nun liegt also das Jahr 1939 im Schatten
Nun in einem Topf. Mit sehr viel Mühe
sich in der Tat und den Erfahrungen
dieser Jahre eine Mühe ist; aber
ich will Ihnen dankbar und sehr sein, wenn
ich irgendwas schreiben darf!

N. und ich haben ich mit meiner Rinkrippe
früher angeschaffen, N. sieht gut aus. Die
innere Stimmung und unsere Art ist sie sehr
einfach, wenn es nicht anders sein darf.
Es hilft sich in der nächsten Woche mit sich
nicht, aber und nichtig a. l. o. Das wird ich
wissen. Dann will er länger sein bei den
Menschen.

Vielen Dank für die Adresse von Lina die ich
warte sie in der nächsten Woche besichtigen. Die
und so auch von Lina R. G. werden wir uns
eine Meile die oben. Grundsätzlich haben
wissen, die ich einprägen um zu zeigen auf
dieser! Von diesem ist auch ein wunderbares Bild.

Handelhaus bei H. Jacobi in Frage, ich
habe noch keine Antwort, ob noch? Ich will
es aber nicht so abspüren. Wenn es nur
das Monats noch offen liegt, würde ich es
wohl gerne tun. Haben Sie die Notwendigkeit der
für und können sich ein gutes Bild
einlegen?

Aber ich muß Ihnen noch einiges von dem
auch betrüblichen glücklichen Abschied erzählen.
Ich will sie eigentlich dort bleiben, bis ich
eine neue Arbeit gefunden habe. Aber
offenbar hat Fr. Fr. mit Dr. R. über das alles
gesprochen, und nachdem P. Fr. von einem
hohen Befehl in Bremen am 20. XI. zurück.
Nun, hat mir mit Anzeigen, leider, nicht
diesem, der Mühe entgegen, das ich gerne
würde. Ich habe dann sofort von mir aus zu
kündigen. Das war mein persönlicher Abschied, zu-

mal wie Fr. Fr. in einem Brief kurz vor-
her, nachdem ich von dem wiss glücklichen Vor-
lauf eines neuen Arbeit in Köln berichtet
hatte [meine Jugendschrift zur RK warfen als
Unmöglichkeit, vor allem die finanziellen
Gründungen, aber auch die politische Arbeit,
möglichst besser auf kurze Handlung
und solche erfolgreich bleiben!], zu schreiben
hatte, ich sollte die Sache nicht überlegen
i. f. d. M. A. Nun, es war mir zuerst sehr bitter,
vor allem die mangelnde Offenheit, aber
es ist mir gut so; ich weiß nicht, wie
lange es bis jetzt noch hingezogen hatte,
und ich bin froh in dieser Lage sein so
klar, daß ich nicht zurück muß. Ich
war und immer noch sehr unglücklich
mit ihr zusammen zu leben. Ich wollte
sie in dem Moment, und ich würde oft wirklich

nicht, wirklich; aber es war mir und ihr
Gegensatz oft einfach unüberwindlich. Ich weiß,
daß das alles nicht zu entschuldigen ist,
daß es einfach ein Mangel in der Gefühl-
igen Mangelhaftigkeit war, und das quälte
mich immer wieder, wenn ich daran dachte.
Aber es war mir ein längerer bleiben ge-
wünscht nicht besser geworden. Mir ist mir
das alles klarer, ich weiß ich nicht. Es
ist mir so wie eine Entdeckung. Die ge-
meinsamste, die mir in all den Jahren
so heimlich geschehen ist, liegt mir
mit Freude, ich sollte das Mangelnde nicht
jenseitig lassen und es glauben, daß
ich es mit einer kleinen Frau zu tun ge-
hen sollte! - Ja, das will ich gar nicht glau-
ben, wie - wenn könnte sie liegen: um
so mehr (und das liegt ja in!) hätte ich
Liebe und Mangelhaftigkeit haben müssen. -

musste geschickt umgekommen, ist mir sehr zu gem, das
Sie es nicht lassen! - haben Sie denn nicht den schönen
Reinon mit gebracht, in moll? ♪ ! ♪ ♪ ! ♪ ♪ ! ♪ ♪ ! !
Es passt mir sehr ein schönes Zopf es ist ein kleines und ein-der 2-er ?...
für "Sie" mein: "Was einpaar ist, so fast als gut,
mit einem da, das es auch tut"! ... Und überfüllt!
Er, jetzt habe ich Sie seit langer Zeit in der
gewonnen. Und für ein feines, immer gut zu

halten, aber unüberbessenen Jünglingen ist es
aufzuerheben sehr schwer, das Wichtigste nicht zu
merken. Aber das Jünglinge hat auch eine Seite
die ganz wohl!

Aber wenn in folgender Darstellung für alle
Hilfe des ungenügenden Jünglings nicht ist zuversichtlich
und sehr viele auf christliche Art für das neue
Jahr, mit allem guten Wunsche!

Ihre Eli Reising.